

A ALLGEMEINES

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen

Deutschland

Zentralbibliothek der Sportwissenschaften <KÖLN>

- 18-1** *Die Zentralbibliothek der Sportwissenschaften der Deutschen Sporthochschule Köln* : ein geschichtlicher Abriss / Jana Wagner-Essegern. - 1. Aufl. - Hellenthal : Sportverlag Strauß, 2017. - 68 S. : Ill. ; 21 cm. - (Schriftenreihe der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften der Deutschen Sporthochschule Köln ; 17). - ISBN 978-3-86884-157-2 : EUR 14.80
[#5708]

Mit ihren gut 420.000 Medieneinheiten dürfte die Kölner Zentralbibliothek die größte sportwissenschaftliche Spezialbibliothek der Welt sein. Die Literatur über sie ist allerdings eher spärlich. In Untersuchungen über die Deutsche Sporthochschule spielte sie nur eine Nebenrolle.

Diese Lücke möchte die Autorin in ihrer erweiterten und aktualisierten Version einer Abschlußarbeit an der Technischen Universität Köln schließen. Sie nimmt die Entwicklung der Bibliothek von den bescheidenen Anfängen im Jahre 1947, dem Gründungsjahr der Deutschen Sporthochschule, bis in die Gegenwart in den Blick.¹ Auf Befehl der britischen Besatzungsmacht gelangten 1947 etwa 27.000 Bände aus den Beständen der früheren Deutschen Hochschule für Leibesübungen (ab 1936 Deutsche Reichsakademie für Leibesübungen) in Berlin an den Rhein. Die Bücher und Zeitschriften bildeten den Grundstock der Kölner Bibliothek.

Die Studentenzahl und mit ihr der Bedarf an Fachliteratur stiegen bald kontinuierlich an. Wie so viele Bibliotheken hatte auch die heutige Zentralbibliothek ständig mit großer Raumnot zu kämpfen. Erst 1963 konnte sie nach dem Bezug des neuen Hauptgebäudes der Sporthochschule dort zwei Etagen beziehen, die sich aber auch bald als zu eng für den ständig wachsenden Bestand und die immer zahlreicheren Benutzer erwiesen, erst recht, nachdem die nunmehrige Zentralbibliothek für Sportwissenschaften ab 1977 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft als Sondersammelgebietsbibliothek gefördert wurde. Erst 1997, nach vielen Provisorien, konnte die Bibliothek den lang ersehnten Neubau beziehen. Eine schwierige, aber sehr wichtige Aufgabe war die langwierige Integration von fast 30 Institutsbibliotheken in das nunmehr eingeleistete Bibliothekssystem.

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1147691878/04>

Auf Einzelheiten der Bibliotheksverwaltung wie die Katalogisierung (erst ab 1990/91 nach **RAK**), der Fernleihe, der Magazinbewirtschaftung, auch der zunehmenden Digitalisierung von Literatur mit der Schaffung der *Virtuellen Fachbibliothek Sportwissenschaften* muß hier nicht im Detail eingegangen werden, allerdings mit einer ganz wichtigen Ausnahme, der Erwerbung und den reichen Spezialbeständen.

Als Zentralbibliothek der Sportwissenschaften ist die Institution auch für die überregionale Literaturversorgung zuständig, hat also die Aufgabe, relevante Fachliteratur nicht nur aus Deutschland, sondern prinzipiell aus der ganzen Welt zu beschaffen und vor Ort wie über Fernleihe bereitzustellen. Angesichts des großen Anspruchs und der mittlerweile fehlenden Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft beschränkt man sich mittlerweile bei fremdsprachigen Publikationen vorrangig auf englische, französische, spanische und italienische Titel, was allerdings problematisch ist. Viele interessante Titel, vor allem Nachschlagewerke und Gesamtdarstellungen, erscheinen seit langem auch in Skandinavien oder insbesondere in Osteuropa. Für letzteren Raum liefern die reichhaltigen Bestände der heutigen Bibliothek Sportwissenschaft der Universität Leipzig, der früheren Zentralbibliothek für Körperkultur und Sport der DDR, zahlreiche Ergänzungen. Sie fehlen nicht selten in Köln. Für noch speziellere Literatur, etwa ostasiatische Monographien (China, Japan, Korea) gilt dies erst recht. Hier helfen manchmal die Staatsbibliotheken in Berlin und München mit ihren Ostasienabteilungen. Der Rezensent findet es in diesem Punkt schade, daß die DFG die Förderung der Zentralbibliothek 2014 eingestellt hat, weil man dort „keinen ausreichenden Dialog mit der Scientific Community führte“ (S. 45). Anders ausgedrückt heißt das, daß nur die Literatur angeschafft werden soll, die von dort vorgeschlagen wird, nicht was kompetente Bibliothekare, oft auch in Kooperation mit den Fachwissenschaftlern der Hochschule, schon vorausschauend gekauft haben.

Von den 16 auf der Homepage der Zentralbibliothek vorgestellten *Historischen Sammlungen* hat die Autorin 8 ausgewählt.² Zwei besonders wichtige seien an dieser Stelle hervorgehoben, waren sie doch das Fundament des Kölner Bestandes, nämlich die Bibliothek der Deutschen Turnerschaft sowie die Bibliothek der Deutschen Hochschule für Leibesübungen bzw. der Deutschen Reichsakademie für Leibesübungen (S. 35 - 36). Die Bibliothek der Turnerschaft wurde 1936 der Bibliothek der Reichsakademie übergeben. Deren Bestände gelangten wie eingangs erwähnt 1947 nach Köln und wurden noch 1980 durch eine späte Entdeckung im Berliner Olympiaschwimmstadion ergänzt. Beide Sammlungen sind mittlerweile neu katalogisiert.

Der Anhang *Eckdaten zur Geschichte der ZBS* (S. 49 - 58) geht auf wichtige Meilensteine in der Entwicklung der Bibliothek ein, etwa den Erwerb wertvoller Altdrucke, den Einzug ins neue Gebäude, den Amtsantritt leitender Bibliothekare, den Erwerb historischer Sammlungen oder die Gründung der

² Anm. 1, S. 35 - 45

wichtigen Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken 1979 usw.

Das abschließende *Literaturverzeichnis* unterscheidet leider nicht die zahlreichen ungedruckten Quellen von publizierten Titeln. So begegnen uns dort neben Monographien und Aufsätzen eben Archivalien wie die Protokolle des Jour Fixe der Zentralbibliothek (S. 64), Briefe des Bibliotheksdirektors Karl-Heinz Lemke (S. 62) oder ein Manuskript aus dem Carl-und-Liselott Diem-Archiv (S. 59). Sehr gewöhnungsbedürftig sind auch die vielen Einträge unter O. A. [Ohne Autor] mit folgender Jahreszahl (S. 63 -64). Etliche Dokumente haben durchaus spezifische Sachtitel, unter denen man hätte eintragen können.

Der relativ kurze, aber reich illustrierte „historische Abriss“ stellt uns die bei weitem größte und wichtigste sportwissenschaftliche Spezialbibliothek Deutschlands vor. Er erscheint in der 2003 ins Leben gerufenen, verdienstvollen Schriftenreihe der Zentralbibliothek. Eine Reihe von Einzeltiteln hat **IFB** jeweils vorgestellt. Bei dieser Gelegenheit drängt sich der Hinweis auf weitere Schätze in den Mauern der Deutschen Sporthochschule auf. Die auf vier Bände geplante Übersicht über die historischen Sammlungen der Deutschen Sporthochschule Köln³ ergänzt die Bestände der Zentralbibliothek durch die Dokumentation von Archivalien, Bildern, Plakaten usw. In so manchem Fall sind die Bücher und Zeitschriften aus bestimmten Nachlässen in den Bestand der Zentralbibliothek eingegangen. Die Archivalien befinden sich oft im Carl-und-Liselott-Diem-Archiv der Hochschule. Der Nachlaß des prominenten Sportmediziners Ernst Jokl (1907 - 1997) ist hier nur ein Beispiel.

Es wäre schön, wenn der vorliegende Überblick dazu beitragen würde, daß Sportstudenten, besonders natürlich die Kölner, nicht nur die Bibliothek als Arbeitsort näher kennenlernen, sondern sehen würden, welche Schätze dort aufbewahrt werden. Viele davon harren noch der Auswertung.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8850>

³ **Abgestaubt und neu erforschbar** : die historischen Sammlungen der Deutschen Sporthochschule Köln / Ansgar Molzberger ... - Köln : Sportverlag Strauß. - 30 cm. - (Schriftenreihe der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften der Deutschen Sporthochschule Köln ; ...) [#4026]. - Bd. 1. Personennachlässe. - 1. Aufl. - 2014. - 297, [13] S. : zahlr. Ill. - (... ; 14). - ISBN 978-3-86884-171-8 : EUR 59.80. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz426807766rez-1.pdf>